

RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

AZ EÖTVÖS LÓRÁND TUDOMÁNYEGYETEM
RÉGÉSZETI INTÉZETÉBŐL

3

DISSERTATIONES ARCHAEOLOGICÆ

EX INSTITUTO ARCHAEOLOGICO
UNIVERSITATIS DE ROLANDO EÖTVÖS NOMINATÆ

BUDAPEST, 1961.

HAJNÓCZI, Gyula: Raumformen und Methoden der Raumverbindung
in der antik - römischen Baukunst.

/Römerzeitliche Architektur Italiens/

Die Dissertation behandelt in drei Abschnitten die antiken römischen Baudenkmäler, die der westeuropäischen Baukunst zugrunde liegen.

Im ersten Teil erfolgt in typologischer Reihenfolge die Bekanntmachung der Raumformen, von Bauten mit zentralem bis zu denen mit longitudinalem Grundriss. Nach der Behandlung der zentralen Raumformen - Rotunden, der verschiedenen polygonalen Formen, /wie Quadrat, Oktogon, Sechs- und Zehneck/ - erfolgt die Besprechung der Exedrakombinationen ornamentalen Gepräges, u. zw. selbständige Exedren, elliptische, kleeblattförmige, dann solcher Raumformen, die dem griechischen Kreuz und dem neuengeteilten Raum ähnlich sind.

Bei Bauten mit zentralem Grundriss beruht die Systematisierung auf der Morphologie der äusseren Konturen des Bauwerkes, bei den longitudinalen aber auf dem Raumsystem des Innenraumes. Demnach können wir von ungegliederten, apsydialen, durch innere Stützsysteme gegliederte, oder durch Nischen und Nebenräumlichkeiten erweiterte Raumformen sprechen.

Im Gegensatz zur analytischen Behandlungsmethode des ersten Abschnittes, ist die Behandlungsweise des zweiten Teiles synthetisch, d.h. Verfasser versucht aus den Gegebenheiten der Raumformen die Möglichkeiten der Raumverbindungen und die Methoden der Raumzusammenhänge abzuleiten. Der dritte Abschnitt gibt eine Zusammenfassung der historischen Entwicklung der erkannten architektonischen Eigenheiten.

Die antike römische Baukunst ist die Synthese der hellenistischen und der autochton-italischen, architektonischen Raumschauung. Die mit der Natur in enger Verbundenheit stehende hellenistische Raumvorstellung verschmilzt mit dem Koordinatensystem des italischen Raumbegriffes, der auf den templum-Ritus zurückzuführen ist. Das griechische Säulensystem wird im System der Grundrisse, die sich auf Grund der "Architektur curvilinea romana" und der römischen Gewölbebauten entwickelte, zu einer konstruktionsförmigen Dekoration.

Letzten Endes ergeben sich aus dieser additiven Aneinanderfügung

illusionistische Raumabgrenzungen. Auf dem System der gangbaren, visuellen und graphischen Achsen beruhenden symmetrischen Grundrisse mit ornamentalem Charakter kennzeichnen diese Architektur, die in der Folge fast allen europäischen Stilepochen nicht nur Ideen aufwarf, sie vielmehr bereits im vorhinein löste.

KISS, Ákos: Die Mosaiken der römischen Villa von Baláca

Die Dissertation bespricht die vier Mosaiken der grossen Villa urbana die 32 Räumlichkeiten umfasst, die bei den Ausgrabungen zu Beginn unseres Jahrhunderts bei Baláca zutage kamen.

Verfasser geht auch auf die Schwierigkeiten ein, die sich während seiner Forschungsarbeit der Eigenheiten der römerzeitlichen Mosaiken ergaben. Besonders schwierig gestaltet sich die Lage in Pannonien, wo die bis nun zum Vorschein gekommenen Mosaiken, die sozusagen in keiner Beziehung zu einander stehen und Produkte weit von einander entlegenen Werkstätten sind. Die Bewertung von Mosaikarbeiten ist überaus schwierig, und die Feststellung der Hauptlinien ihres Entwicklungsganges lässt - laut der übereinstimmenden Ansicht bedeutender Forscher - noch lange auf sich warten.

Bei der Forschungsmethode antiker Mosaiken führt der ziel sicherste Weg über die Analyse der einzelnen Elemente zu der eingehenden Beachtung der gesamten Konstruktion; doch können auch die Eigenheiten der Umfassungen und Umrandungen überaus kennzeichnend sein. Bei der Bestimmung der Mosaiken können beim derzeitigen Stand der Forschung die geometrischen Muster von weit grösserer Bedeutung sein, als die figuralen oder bildlichen Darstellungen. Den Schwierigkeiten liegt die Tatsache zugrunde, dass die überwiegende Mehrzahl der Elemente seit Beginn der Kunst bis zu ihrem Abklingen beobachtet werden kann.

Unter den Mosaiken der Villa von Baláca gehört der Mosaikboden des 41 m² grossen Saales 8 zu den einfacheren Mosaiken; der Boden ist